

## Selbsterziehung/Selbstentfaltung

Pater Dr. Herbert King

1. Selbsterziehung ist eines der ersten Worte in der Geschichte Schönstatts. Sie gehört von Anfang an zu den Zielen Schönstatts. So fragt Pater Kentenich in seinem legendären Antrittsvortrag (Vorgründungsurkunde 1912) die Jungen: Welches ist denn unser Ziel? Und die Antwort: "Ich sage darum kurz und bündig: Wir wollen lernen, uns unter dem Schutze Mariens **selbst zu erziehen** zu festen, freien priesterlichen Charakteren." Dieses Thema wird "**unser künftiges gegenseitiges Verhältnis**" bestimmen. Und dann die interessante und überraschende Aussage: "**Wir wollen lernen. Nicht bloß ihr, sondern auch ich.**" Und noch überraschender: "**Wir wollen voneinander lernen.** Denn niemals lernen wir aus, zumal nicht in der Kunst der Selbsterziehung, die ja das Werk, die Tat, **die Arbeit unseres ganzen Lebens** darstellt." Und dies lernen "**in Gemeinschaft**". Dazu ist nötig "Eine unserem Bildungsgrad entsprechende Fähigkeit der Aussprache."

"**Wir wollen lernen, nicht nur theoretisch:** so und so müsste man es wohl machen, so ist es gut, so ist es schön, meinetwegen sogar notwendig. Damit wäre uns wahrhaftig wenig gedient. Nein, wir müssen auch praktisch lernen, wir müssen Hand ans Werk legen jeden Tag, jede Stunde. Wie haben wir gehen gelernt? Könnt ihr euch noch erinnern, wie ihr gehen gelernt habt? Oder wenigstens wie eure Geschwisterchen es gelernt haben? Hat da die Mutter große Reden gehalten: Sieh mal Toni oder Mariechen - so musst du es machen. Dann könnten wir alle noch nicht gehen. Nein, sie hat uns an die Hand genommen und dann gings los. Nein, gehen lernt man durch Gehen, lieben durch lieben; so müssen wir auch lernen uns selbst zu erziehen durch ständige Übung der Selbsterziehung. An Gelegenheit dazu fehlt es uns gewiss nicht."

**Lernen wie die Zeit es verlangt.** "Wir wollen lernen, uns selbst zu erziehen. Das ist eine edle, eine königliche Tätigkeit. Die Selbsterziehung steht gegenwärtig im Vordergrund des Interesses in allen gebildeten Kreisen. Selbsterziehung ist ein Imperativ der Religion, ein Imperativ der Jugend, ein Imperativ der Zeit. Diese Gedanken will ich jetzt nicht näher ausführen, sondern nur den letzten einigermaßen streifen. Selbsterziehung ist ein Imperativ der Zeit."

2. Es handelt sich um eine **Pflicht der Selbsterziehung**. Diese ist aber auch ein **Recht** des Menschen. Und er ist **verantwortlich** dafür, sich ein Leben lang zu erziehen. Und er hat dazu die Fähigkeit und kann mit der Hilfe Gottes rechnen. Auch Gott ist "Erzieher, der eigentliche Erzieher."

"Selbständig und selbsttätig" sich erziehen. Nicht warten, bis jemand mir dies sagt oder mich dazu zwingt. Nein, ich selbst fange an und betreibe es.

Es ist eine Frage der persönlichen Ehre. Wir sind "unserer Würde wohl bewusst" (ebenfalls Vorgründungsurkunde). Es ist eine Frage des Vertrauens in mich selbst. Es handelt sich um die Fähigkeit, Ich sagen zu können oder zu wollen. In Freiheit soll es geschehen mit dem Ziel der Persönlichkeitsstärke und aus der Kraft der Persönlichkeitsstärke. Wer soll das nicht wollen? Aber auch können? Fähig sein dazu?

"Hier dreht es sich immer darum, eine selbständige Persönlichkeit zu formen, die sich selber, je nach Verhältnis lenken, leiten kann, sich selber helfen kann."<sup>1</sup>

**3. Voraussetzung ist sich kennen, sich kennen lernen.** "Auch dafür sorgen, dass jeder einzelne soviel Klarheit hat über sich, dass er in den normalen Fällen sich selber führen kann."<sup>2</sup>

Deswegen die Vorträge Pater Kentenichs zur Selbsterkenntnis im Anschluss an die Proklamation des Ideals der Selbsterziehung. Die an die Vorgründungsurkunde sich anschließenden Vorträge sind auch heute noch richtig gut und schön zu lesen.

Es geht darum, sein Temperament und seine Hauptleidenschaft zu kennen. Schönstatt wurde sehr schnell bekannt als Ort, wo man genau dieses betont. Und wird bekannt durch die Praxis des Partikularexamenes und der schriftlich geführten Geistlichen Tagesordnung. Sich kennen lernen heißt auch, seine Ideale zu kennen und diesen konsequent nachzugehen. Nützlich kann da ein "Kampfplan" sein, der sagt, welche Fehler überwunden werden sollen. Aber noch mehr sagt: Welche "Tugenden" gefördert, bestärkt und mehr ausgeprägt werden sollen. So bemerkt Pater Kentenich: "Ich erinnere mich an einen Spiritual. Ein junger Theologe hat angefangen, sein Partikularexamen positiv einzustellen. Der Spiritual hätte in fast hinausgeworfen, wie er damit kam. 'Sie sollen damit ihre Fehler ablegen'. Jawohl, aber ich tue das positiv durch Überstrahlung."<sup>3</sup>

Ja, es geht überhaupt darum, die **Innenwelt** mehr und mehr zu kennen. PK sagt: "Aber eine Welt, die ewig alt ist und ewig neu bleibt, eine Welt - der Mikrokosmos, die Welt im Kleinen, unsere

---

<sup>1</sup> Milwaukee-Terziat 1963, 6, 14.

<sup>2</sup> Milwaukee-Terziat, 6, 9.

<sup>3</sup> Der erlöste Mensch (1935), 98.

eigene Innenwelt, die bleibt unbekannt und undurchforscht. Da gibt es keine, oder doch wenigstens keine neuen Methoden zur Durchleuchtung der menschlichen Seele. "Alle Gebiete des Geistes sind kultiviert, alle Vermögen erstarkt, nur das tiefste, das innerlichste, das wesentlichste der unsterblichen Seele ist nur zu oft ein unbebautes Land", so klagen selbst die Tagesblätter. Darum ist unsere Zeit so erschrecklich innerlich arm und leer. (...) Unsere Herrschaft über die Gaben und Kräfte der äußeren Natur ist nicht Hand in Hand gegangen mit der Unterwerfung des Elementaren und Tierischen in unserer menschlichen Brust. (...) In Zukunft dürfen wir uns nicht mehr beherrschen lassen von unserem Wissen, sondern wir müssen unser Wissen beherrschen. Es darf nicht mehr vorkommen, dass wir verschiedene fremde Sprachen entsprechend dem Klassenziele beherrschen, aber in der Kenntnis, im Verständnis der Sprache unseres Herzens die reinsten Stümper sind. Je tiefere Blicke wir tun in das Streben und Weben der Natur, desto verständnisvoller müssen wir den elementaren, den dämonischen Gewalten in unserem Innern die Spitze bieten können. Der Grad unseres Fortschrittes in den Wissenschaften muss der Grad unserer inneren Vertiefung, unseres seelischen Wachstums sein. Sonst entsteht auch in unserem Innern eine gewaltige Leere, eine gewaltige Kluft, die uns tief unglücklich macht. Darum Selbsterziehung! (...) Danach verlangt unser idealer Gedankenflug und Herzensschwung, danach verlangt unsere Gesellschaft, danach verlangen vor allem unsere Mitmenschen, zumal jene, mit denen wir in unserer späteren Tätigkeit zusammenkommen. Als Priester müssen wir nun einmal einen tiefen, nachhaltigen Einfluss ausüben auf unsere Umgebung. Und das tun wir im letzten Grunde nicht durch den Glanz unseres Wissens, sondern durch die Kraft, durch den inneren Reichtum unserer Persönlichkeit."

So kann PK von sich sagen:

"Diweilen ich *so tief in viele Seelen hineinschauen durfte*, wie Sie wissen oder ahnen, *wurde ich natürlich dort sehr schnell inne, was nicht nur im bewussten, sondern auch im unterbewussten Seelenleben schlummerte.*"<sup>4</sup>

"*Gelesen und studiert habe ich zweifellos viel, unheimlich viel, mehr jedenfalls als die meisten Zeitgenossen...* Aber nicht in und aus Büchern gewöhnlicher Art - das geschah tatsächlich ganz, ganz selten -, sondern meist, fast ausschließlich, *in und aus Seelen (aus gesunden und kranken, aus hochstrebenden und gedrückten Seelen jeglichen Standes)*, sowie in und aus dem Buche des Zeitgeschehens. Auch gehört habe ich ungemein viel. Es handelte sich überall letzten Endes um Gottes Stimme... Ich habe

---

<sup>4</sup> Rom-Vorträge, IV (1965), 45.

sie wiederum aus denselben zwei Büchern in mich aufgenommen, nicht aber oder nur äußerst selten aus Vorträgen. Ich könnte leicht zusammenzählen, was ich seit 1912 an Vorträgen gehört habe. Überall durfte ich aus meinen Büchern *die zartesten und feinsten, aber auch die kraftvollsten und leidenschaftlichsten Regungen des menschlichen Herzens - ob es sich dabei um Männer- oder Frauen- oder um Priester- oder Laienseelen handelte - erlauschen* und Menscheng Geist von Gottesgeist, Menschenwort von Gotteswort unterscheiden lernen. *Das doppelte Lese- und Lernbuch war allezeit unerschöpflich und unübertrefflich reich an wertvollstem Inhalt.*"<sup>5</sup>

In der eigenen Seele lesen lernen, die eigene Innenwelt einigermaßen verstehen ist eine wichtige Voraussetzung für die kentenichsische Auffassung der Selbsterziehung, die es hier darzustellen gilt.

**4. Ansatz beim Guten.** Gegenüber einer oft allzu abwertenden Pädagogik in Familie Kirche und Schule liegt der Ansatz Pater Kentenichs beim Guten im Menschen. Das gilt auch für die Selbsterziehung. *"Auch durch die Erbsünde stecken durchaus edle Anlagen noch in uns, aber auch bedenkliche Anlagen."*<sup>6</sup> Dagegen hebt PK hervor, dass *"ich mich mit der Zeit mehr und mehr als Schatzgräber erlebte, der aus geheimen und geheimsten tiefen Goldschächten edler Frauenseelen Edelmetall zuhauf herausholen durfte, das freilich nach mannigfachen Richtungen hin einer Reinigung und Läuterung bedurfte."*<sup>7</sup> Ähnliches gilt natürlich auch von den Mannes-Seelen. Und da die Erfahrung, dass das Gute im Menschen umso so reichlicher in den Blick kommt, je mehr man dies voraussetzt und dem Menschen entsprechend begegnet.

Also nicht so sehr sich erziehen, sich schulen, sich prägen, sich indoktrinieren, sondern eher: sich entfalten, wachsen, sich verwirklichen. So ist die kentenichsische Pädagogik zuerst und vor allem Ressourcenpädagogik gegenüber einer Pädagogik, die in erster Linie das zu korrigierende Negative im Menschen sieht. Ebenso ist sie mehr Bewährungs- als Bewahrungspädagogik. Dies gilt nicht nur für die Fremd-Pädagogik, sondern auch für Selbst-Pädagogik.

Das bedeutet/setzt voraus: Sich nicht abwerten, sich annehmen, sich mögen, sich etwas zutrauen, dürfen.

**5. Das Ziel ist in mir.** Die Lehre und Praxis des Persönlichen

---

<sup>5</sup> Studie 1960, 134-135.

<sup>6</sup> Milwaukee-Terziat, 1963, 7, 153.

<sup>7</sup> Studie 1960, 159 f.

Ideals sagt uns: Das Ziel ist in Dir, Dir ins Herz geschrieben. Das Bild, das Gott von Dir hat, liegt in Dir. Und das Bild, das Du von Dir hast, liegt ebenso in Dir. Dein Selbstbild. Erkenne es, so gut es geht. Ein Lied klingt in mir. Es gilt die Melodie meines Lebens zu hören. Es gilt an das wahre Selbst zu kommen und dieses zu stärken. So ist Selbsterziehung mehr als willentliches Bemühen. Sie ist Selbstwerdung, Selbstentfaltung, Selbstverwirklichung. Ist Herzensentfaltung, Herzensbildung, Herzensbestärkung.

Das Ziel und die Voraussetzung ist: Mit seinem wahren Selbst übereinstimmen können. Selbstkongruenz nennt man es heute. Es ist das "urgesunde Menschentum", das in der Selbsterziehung gestaltet und in der Selbstwerdung sich entfalten und wachsen will. Dabei kommt es ganz und gar darauf an, dass unsere Willenserziehung eine organische ist. Und dass den Wachstumsgesetzen, wie Kentenich sie formuliert, Genüge getan wird. So schreibt er:

"Es handelt sich für gewöhnlich um ein langsames Wachstum, um ein Wachstum von innen heraus und um ein Wachstum aus einer organischen Ganzheit in eine organische Ganzheit. Dieses ganzheitliche Wachstum vollzieht sich nach den üblichen Gesetzmäßigkeiten zwar allezeit gleichzeitig, aber nicht gleichmäßig."<sup>8</sup>

Das schließt nicht aus, dass es auch "Sprünge" geben kann. Stadiengesetz nennt er.

So verstehen wir die Warnung: "Selbsterziehung kann sehr falsch sein. Auch unsere Idealerziehung kann sehr falsch sein, sehr gefährlich sein. Wenn wir das Wort Ideal und Idealerziehung nicht richtig greifen, dann können wir uns etwas anknobeln, können unsere ganze Natur hineinreißen in einen Ideengang, der künstlich geformt ist und der uns absolut dann hindert, das eigene Ich von innen heraus zur Entfaltung zu bringen."<sup>9</sup>

**6. Befreiung**<sup>10</sup>. In vielfacher Hinsicht muss die Seele befreit werden. So sagt PK oft mit großem Nachdruck: "*Gesunde Naturaffekte nicht totschiagen*" (1963). "*Verarbeiten, was wir bisher hinuntergedrückt haben*" (1952). "*Aszese darf nicht innerlich roh machen*" (1931). "*Verdrängungen und Kompensationen erkennen und bearbeiten*" (1950). "*Mit Schuld und Schwäche offen vor sich*"

---

<sup>8</sup> Philosophie der Erziehung (1959), Schönstatt-Verlag 1991, 56.

<sup>9</sup> Vortrag vom 17. Juli 1967. In: An seine Pars motrix, 4, 25.

<sup>10</sup> Kurztexzte aus: Durchblick in Texten, Band 1, 163-204. Dort auch Quellenangaben.

umgehen können" (1950). *"Die Maske vom wirklichen Ich wegnehmen"*. Indem wir solche Hinweise beachten, kann manches Harte und Künstliche, das um die Seele herumgebaut ist, erkannt und mit der Zeit abgetragen werden. Und das Ziel: *"Wir wollen lebendige Menschen erziehen. Wir müssen aber erst alles Kunstgewebe weghaben. Ich habe früher unseren Schwestern gesagt: Wenn sie anfangen, urwüchsig zu werden, ist die erste Reaktion, dass sie frech werden. Das ist gar nicht anders denkbar. Alle Ungezogenheiten, die unterdrückt waren, werden wach."*<sup>11</sup>

So sagt er in einem Zusammenhang: "Bei N.N. kommt hinzu, dass er sich während seines ganzen Lebens fast zu stark unter den Einfluss von Verstand und Willen gestellt und wenig Gelegenheit gehabt hat, sein unterbewusstes Seelenleben in eigengesetzlicher Weise zu entspannen und zu entfalten."<sup>12</sup>

"Natürlich müssen Sie festhalten, es geht nicht nur darum, einen starken Willen zu bekommen. Meine Schwäche kann auch darin bestehen und besteht recht häufig darin, dass ich mein Gemüt totdrücke. Sehen Sie, ich muss auch darauf achten, dass mein Wesen urwüchsig bleibt, dass die Lebenskräfte nicht getötet werden dadurch, dass sie alle niedergetreten werden."<sup>13</sup>

"Es wird Ihnen recht sein, wenn ich Ihnen wegen dieser Sorgenkinder ein Wort schreibe. Offenbar ist Ihnen das hier berührte Sachgebiet noch neu, sodass Sie sich nicht recht zu helfen wissen. Versuchen Sie es bitte einmal. Was die Nervenärzte oder Psychotherapeuten nach der Richtung zu Wege bringen, können Sie bedeutend schneller und wirksamer erreichen. *Sie müssen sich bloß ein wenig einfühlen und vom rein Aszetischen mehr den Weg ins gesund Menschliche finden: so wie es unsere Lehre vom doppelten Bindungsorganismus verlangt.*"<sup>14</sup>

**Die Maske vom wirklichen Ich wegnehmen.** Indem wir solche Regeln beachten, kann manches Harte und Künstliche, das um die Seele herumgebaut ist, erkannt und mit der Zeit abgetragen werden.

## **7. Heilende Selbsterziehung und Selbstwerdung**

Über dem Projekt der kentenichschen Selbsterziehung könnte auch die Formulierung eines für heutiges Denken nicht untypischen Buchtitels stehen: *"Heile, was gebrochen ist. Die Botschaft vom ganzen Menschen."*<sup>15</sup> Und Pater Kentenich: *"Wenn wir unsere Aszese*

---

<sup>11</sup> Rom-Vorträge, 1, 56. In: Durchblick in Texten, Band 1, 169.

<sup>12</sup> Brief vom 19. April 1955 an Pater Menningen, 3.

<sup>13</sup> Vorträge 1963, 6, 21.

<sup>14</sup> Brief vom 16.2.54, 1 an Pater. Z.

<sup>15</sup> Jean Vanier, Herder, Freiburg 1990.

gesund prägen, ist das an sich wohl das vorzüglichste Gesundheitsmittel; seelisches Gesundheitsmittel, und damit indirekt auch wohl körperliches Gesundheitsmittel."<sup>16</sup>

Lassen Sie mich wiederholen: Die Ewigkeit wird einmal entschleiern, wie groß und vielgestaltig die Zahl derer ist, die ich durch diese Klippen zur vollen Freiheit der Kinder Gottes hindurch- und den Berg der Vollkommenheit hinanführen durfte.

Jeder selbst soll für sich ein solcher Führer zur seelischen Freiheit der Kinder Gottes sein.

**Letztlich ist alle Arbeit am Selbst Biographie-Arbeit.** Bedeutet aus dem Leben lernen. Und Wunden des Lebens verarbeiten und nützen zu lernen. Speziell die Lebens-Arbeit nimmt in der Pädagogik Pater Kentenichs einen wichtigen Platz ein. Und die Arbeit am Selbst wird zur Begegnung mit dem Gott des Lebens.

8. Was hat der "Erzieher" dann noch bei Menschen zu tun, die sich selbst erziehen. Sicher steht ihm am meisten die Rolle eines Begleiters zu. Selbstlos soll diese Rolle gelebt werden. Sein Ethos: Von sich absehen können, sich überflüssig machen. Nicht: Menschen formen "nach meinem Bilde". Nicht nach dem Bilde Gottes, wie ich es als Erzieher interpretiere. Also eine rein subsidiäre Rolle des "Erziehers". Gerade er muss die "Wachstumsgesetze" kennen, wie Kentenich sie formuliert, und sie bewusst zulassen, "anwenden". Mehr als Erziehung ist es Begegnung. Auch nicht zuerst Vertrauenspädagogik, sondern Vertrauensbeziehung und -begegnung.

Der Erzieher als Vater soll wissen: "Sehen Sie, die Abhängigkeit von den Vorgesetzten, die kann gar nicht mehr sein wie früher. Was deswegen notwendig ist? *Eine umfassende Wandlung des Begriffs Vaterschaft [und Mutterschaft, HK]*. Wieviel Freiheit müssen wir als Väter lassen! Das ist von ganz großer Bedeutung."<sup>17</sup> Das Gleiche gilt natürlich auch von der "Mutter".

#### **Literatur aus Schönstatt**

Herbert King (Hrsg.): Joseph Kentenich - Ein Durchblick in Texten, Band 1 und Band 5, Patris Verlag, Vallendar-Schönstatt, 1998 und 2005. Zusammen über 1000 Seiten Kentenich-Texte und Kommentare zum Thema Pädagogik und pädagogisch-psychologische Sicht des Menschen.

---

<sup>16</sup> Vorträge, II (1965), 187.

<sup>17</sup> Vortrag am 31. Mai 1968 für Kurs neue Vaterkindlichkeit. in: An seine Pars Motrix, Band 9, 250.

Joseph Kentenich: Wachstum zur Fülle. Ein Jahreslesebuch. Ausgewählt und mit einer Einführung herausgegeben von Herbert King. Patris Verlag, Vallendar-Schönstatt 2010.

F. Kastner (Hrsg.): Unter dem Schutze Mariens. Untersuchungen und Dokumente aus der Frühzeit Schönstatts 1912-1914. Lahn-Verlag, Limburg, <sup>4</sup>1952.

Dorothea M. Schlickmann: Herbststürme 1912. Eine Revolution im Innern beginnt... Schönstatt-Verlag, Vallendar 2012.

Dies.: Die Idee der wahren Freiheit. Eine Studie zur Pädagogik Pater Josef Kentenichs. Vallendar-Schönstatt.

W. Paul Siegel: Educador profético. Fundamentos psicológicos del Padre Kentenich. Editorial Patris, Santiago de Chile <sup>2</sup>2001.

Herbert King: Texte zur Kentenich-Pädagogik. In: [www.herbertking.de /Aktuelles](http://www.herbertking.de/Aktuelles).

Ders.: Seelsorge als Dienst am Leben aus der Sicht Joseph Kentenichs. Patris 2000.

Ders.: Anschluss finden an die religiösen Kräfte der Seele. Patris 1999.

Ders.: Idealpädagogik als Identitätspädagogik. In [www.herbertking.de](http://www.herbertking.de).

Schönstatt Projektstage e.V.: Vom Herzen her leben. Impulse für ein Leben in Fülle. Edition rigma Verlag, Viernheim 2016.